

Mobile für Minen-Opfer 25. Mai 2014 im Feldschlösschen-Areal

Text Seite 3





Mobile für Minen-Opfer 25. Mai 2014 im Feldschlösschen-Areal

Immer noch richten in Kambodscha und Afghanistan die fiesen Tellerminen aus den kriegerischen Auseinandersetzungen grosses Leid an. Kinder beim Spielen, Bauern bei der Feldarbeit oder wasserholende Frauen werden unverhofft Opfer dieser Minen und erleiden schwerste Verletzungen.

Das Beste wäre wohl, dieses Kampfmittel weltweit zu verbieten, doch grosse Nationen stellen sich quer, und so haben Vorstösse in diese Richtung wenig Chancen durchzukommen!

Rotary Schweiz hat deshalb die Stiftung Mine-ex gegründet und setzt sich für die leidende Zivilbevölkerung ein. Mine-ex unterhält Prothesen-Werkstätten und Rehabilitations-Einrichtungen in den betroffenen Gegenden. Die Mittel sind gut eingesetztes Geld, denn jeder Mann und jede Frau, die wieder gehen kann, hat die Möglichkeit ein fast normales Leben weiter zu führen. Zugleich schaffen die Werkstätten Arbeitsplätze, wo handycapierte Menschen ein Auskommen finden können.

Die Rotary-Clubs der Nordwestschweiz haben am letzten Samstag zu einem grossen Sponsoren-Anlass aufgerufen. Auf dem Gelände der Brauerei Feldschlösschen herrschte reges Treiben; die Sportlerinnen und Sportler holten ihre Startnummern und die Routenpläne ab. Andere RotarierInnen waren als Helfer eingeteilt und standen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Der oberste Mine-ex Verantwortliche war vor Ort, und auch der Rollstuhl-Sportler Franz Nietlisbach, der mit seinem Handbike die Rennstrecke in Angriff nahm, sowie eine grosse Schar von Rotarierinnen und Rotariern, die sich mit vollem Körpereinsatz für die gute Sache engagieren wollten.

Endlich wurde der Start freigegeben: zuerst die Rennvelofahrerinnen und -fahrer, dann die Biker, die Sprinter und zu guter Letzt eine Gruppe von Walkern und Wanderer.

Ich machte mich zusammen mit zwei Kollegen auf die Wanderstrecke von 5 Kilometern. Nach einem eher flachen Stück auf geteerten Strassen bog die Strecke unvermittelt auf einen Waldweg ab, es ging stetig bergauf, bis wir einen Fahrweg erreichten. Dann stieg der Weg wieder an und nach einem

kleinen flacheren Stück kam der Streckenposten in Sicht! Wir wurden mit Getränken versorgt und konnten kurz durchatmen.

Nun nahm uns der Wald auf, ein schmaler Fussweg mit Stufen führte hinauf zum höchsten Punkt des Hügels. Und nun ging's zügig gradeaus und wir konnten endlich den Vögeln zuhören und den angenehmen Wind zwischen den Bäumen geniessen.

Doch dann war wieder mehr Aufmerksamkeit auf die Strecke von Nöten, denn nun ging es bergab. Der Weg war schmal, und die Baumwurzeln glatt, da hiess es jeden Schritt richtig zu setzen. Doch bald waren wir am Waldrand und kamen in ein Quartier mit schönen Gärten und Häusern.

Nach der Schluss- Strecke auf geteerten Strassen und bei recht viel Sonnenschein liefen wir das erste Mal am Kontrollposten ein!

Noch zweimal haben wir uns aufgemacht und dabei im Ganzen gut 15 Kilometer zurückgelegt!

Am Ziel war jetzt die Bratwurst und ein kühles Getränk wohlverdient! Bei angenehmen Gesprächen und viel Gelächter klang der Anlass aus!

Wir hoffen nun zusammen mit den Organisatoren auf einen reichen Spendensegen für die unschuldigen Minenopfer!

Und mir ist beim Gehen bewusst geworden, welches Geschenk es ist, ohne Schmerzen über alle seine Glieder verfügen zu dürfen!

Hildy Haas